

Positionspapier der Projektgruppe Energiewende & Ressourcenverbrauch des SPD-Klimaforums

Batteriespeicher als Schlüsseltechnologie der Energiewende – nutzen statt ausbremsen

I. Ausgangslage

Batteriespeicher sind eine zentrale Schlüsseltechnologie für das Gelingen der Energiewende. Sie verbinden Erzeugung, Verbrauch und Netze zu einem flexiblen Gesamtsystem und ermöglichen es, ein Stromsystem mit sehr hohen Anteilen erneuerbarer Energien stabil, effizient und bezahlbar zu betreiben.

Dabei spielen sowohl Großspeicher als auch dezentrale Batteriespeicher in Haushalten, Quartieren und Betrieben eine entscheidende Rolle. Beide Ebenen ergänzen sich technisch und systemisch. Gleichzeitig zeigt sich, dass aktuell diskutierte oder bereits bestehende regulatorische Vorgaben Batteriespeicher in ihrer Wirkung begrenzen – teilweise noch bevor ihr Nutzen für das Energiesystem vollständig zur Entfaltung kommen kann.

II. Systemische Bedeutung von Batteriespeichern

Batteriespeicher leisten heute und künftig einen wesentlichen Beitrag zu:

- Netzstabilität und Versorgungssicherheit
- Integration von Photovoltaik und Windenergie
- Reduktion von Lastspitzen
- Verringerung von Abregelung erneuerbarer Energien
- Senkung von System- und Netzkosten

Besonders dezentrale Speicher wirken in der Summe wie ein virtuelles Kraftwerk. Sie erhöhen die Resilienz des Energiesystems und entlasten bestehende Netzinfrastuktura – ohne zusätzliche Eingriffe in Landschaft oder Flächenverbrauch.

III. Haushaltsbatterien: Infrastruktur mit öffentlichem Nutzen

Haushaltsbatterien sind weit mehr als Instrumente zur Eigenverbrauchsoptimierung. Richtig eingebunden, ermöglichen sie:

- eine bessere Nutzung bestehender Netzanschlüsse von EE-Anlagen
- eine zeitliche Entkopplung von Erzeugung und Einspeisung
- eine netzdienliche Bereitstellung von Flexibilität

Damit stellen sie ein Infrastrukturelement mit gesamtgesellschaftlichem Nutzen dar. Sie können einen erheblichen Beitrag dazu leisten, Netze effizienter zu nutzen, statt sie kostenintensiv auszubauen.

IV. Abschaltung statt Lastverschiebung – eine regulatorische Fehlsteuerung

Der aktuelle Regulierungsrahmen setzt falsche Anreize. Derzeit existieren umfangreiche Regelungen zur Abregelung und Abschaltung erneuerbarer Erzeugungsanlagen, insbesondere von Photovoltaik. Gleichzeitig fehlen klare rechtliche und wirtschaftliche Möglichkeiten zur gezielten Lastverschiebung durch Batteriespeicher.

Konkret bedeutet das:

- PV-Anlagen dürfen bei Netzengpässen abgeschaltet werden
- Es ist jedoch faktisch nicht vorgesehen, überschüssigen Solarstrom mittags in Batteriespeichern zu speichern, um ihn abends oder nachts netzdienlich wieder einzuspeisen

Damit wird erneuerbarer Strom abgeregelt oder verworfen, obwohl Speicher und Netzanschlüsse vorhanden sind, die genau dieses Problem lösen könnten.

V. Effiziente Nutzung bestehender Netzanschlüsse statt Netzausbau

Die Möglichkeit zur zeitversetzten Einspeisung über Batteriespeicher würde es erlauben:

- bestehende Netzanschlüsse von EE-Anlagen deutlich besser auszulasten
- Einspeisespitzen zu glätten
- zusätzliche Netzausbaukosten zu vermeiden

Für Netzbetreiber entstehen dadurch keine zusätzlichen Investitionskosten, im Gegenteil:

Durch eine gleichmäßigere Netzauslastung können Netzengepässe reduziert und Netzausbau verschoben oder vermieden werden. Dies trägt langfristig zu sinkenden Netzentgelten für alle Verbraucherinnen und Verbraucher bei.

Batteriespeicher sind damit ein kostenneutrales bis kostensenkendes Instrument für Netzbetreiber und ein zentraler Hebel zur Systemoptimierung.

VI. Fehlende Anreize für systemdienliches Verhalten

Das heutige Marktdesign belohnt:

- zeitgleiche Erzeugung und Verbrauch
- oder im Zweifel: Abschaltung

Es belohnt jedoch nicht:

- zeitversetzte Einspeisung
- aktive Flexibilitätsbereitstellung
- netzdienliche Speicherbewirtschaftung

Akteure, die technisch bereits heute in der Lage wären, erneuerbaren Strom systemdienlich zwischenzuspeichern und später einzuspeisen, werden regulatorisch ausgebremst statt eingebunden.

VII. Politischer Grundsatz

Flexibilität ist das Rückgrat eines erneuerbaren Stromsystems – Batteriespeicher sind ihr wichtigstes Werkzeug.

Ein auf erneuerbaren Energien basierendes Stromsystem benötigt weniger Abschaltung und mehr Nutzung, weniger Komplexität und mehr Ermöglichung.

VIII. Forderungen

Die SPD setzt sich ein für:

- Keine Mehrfachbelastung von Strom in Batteriespeichern
 - Rechtssichere Modelle zur zeitversetzten Einspeisung von EE-Strom
 - Anerkennung von Batteriespeichern als netzdienliche Infrastruktur
 - Anreizsysteme für Lastverschiebung statt Abregelung
 - Priorität für bessere Nutzung bestehender Netzanschlüsse vor Netzausbau
-

IX. Einordnung

Batteriespeicher sind keine Zukunftsoption, sondern bereits heute verfügbar, skalierbar und wirksam.

Sie ermöglichen es, erneuerbare Energien effizienter zu nutzen, Netze zu entlasten und Kosten zu senken – ohne neue Belastungen für Netzbetreiber oder Verbraucher.

Eine erfolgreiche Energiewende braucht den Mut, vorhandene Lösungen konsequent zu nutzen und Regulierung als Ermöglichung zu verstehen.

<https://rotesnetz.spd-bw.de/content/perma?id=163165>
<https://spd-klimaforum.de/positionen-beschluesse/>